

Zur „Gerechtigkeit für Clemens Martin Auer“: Bernd Marin antwortet Lukas Matzinger

**Impfdebakel oder Impfwunder? Ein paar Gedanken zum
österreichischen Impfprogramm und wer es zu verantworten hat**

Bernd Marin
POLITIK, 25.05.2021



Der Arzt Christoph Wenisch bei seiner Covid-Impfung am 27. Dezember 2020 | APA/ Georges Schneider

Replik: Bernd Marin

Der von mir aufrichtig geschätzte Lukas Matzinger hat im FALTER-Maily #512 „[Gerechtigkeit für Clemens Martin Auer](#)“ verlangt und “ein wenig blinde Aufregung” über das ihm angelastete “Debakeldesaster” geortet. Da dabei auf meine vermeintlich überzogene Kritik am „Rot-weiß-roten Impffiasko” ([hier](#) und [hier](#)) verwiesen wurde, darf ich ein paar Gegenargumente skizzieren. Denn Herr Auer trägt zwar selbstverständlich nicht alleine Schuld am Versagen von Bundeskanzler und Regierung in Impfmanagement und Pandemiepolitik. Aber er hatte doch wesentlichen Anteil daran. Also kein Sündenbock, aber wichtigster Beitragstätter der Malaise.

★

Kritischer und unabhängiger Journalismus kostet Geld. Ausnahmsweise lesen Sie diesen Artikel

kostenlos. Unterstützen Sie uns [mit einem Abonnement](#) oder [testen Sie uns vier Wochen lang kostenfrei](#).



Vor allem hat der “Impf-Sonderbeauftragte” Sektionschef (SC) die wahrhaft toxischen, demoralisierend vergiftenden Auswirkungen korrumpierender Deals, die Infragestellungen der Priorisierungen des Nationalen Impfgremiums sowie das Fehlen jeglicher Transparenz und eines rigorosen Impfmonitoring zu verantworten. All das gemeinsam mit dem Herrn Bundeskanzler, der das “Impfmanagement übernommen hat”, “Impfagenden zur Chefsache” erklärt, “ein Impfmachtwort” gesprochen und im Jänner 2021 “den Gesundheitsminister entmachtet” hatte.

Die zahlreichen Fehlleistungen des Impfzaren sowie die strukturelle Korruption der Impfsümpfe und sauren Wiesen rund um das Impfmismanagement haben dem Bundeskanzler das Ausspielen einzelner Gruppen und Partikularinteressen gegeneinander und aller gegen den Gesundheitsminister des Koalitionspartners bis zu dessen Rücktritt erst ermöglicht. Zudem trägt der Sonderbeauftragte die Verantwortung dafür, dass die subjektive Stimmung (Stichwort: “Ich hab’s mir organisiert. Impfbetrug als Volkssport”) zum Impfmanagement so viel schlechter ist als die nach Ostern deutlich bessere objektive Lage. Auf die wird zu Recht verwiesen – freilich recht beschönigend.

Herr SC Auer hat nämlich nicht bloß die Bagatelle oder „Petitesse“ von 100.000 verlorenen Vakzindöschchen, also 50.000 leider „zu kurz gekommene“ Impfwillige, das wäre nur ein einziger Tag verspäteten Impfschutzes, sondern den verabsäumten Schutz für 1,55 Millionen Impfbereite aber bis Ende Juni nicht voll immunisierbare Österreicher*innen zu verantworten – allein wegen der Nichtinanspruchnahme von 37 Prozent des angebotenen Kontingents des Einmalimpfstoffs von Janssen (J&J). Die Mit- oder gar Letztverantwortlichkeit von Kanzler, Finanz- und Gesundheitsminister über den Impf-Sonderbeauftragten hinaus wird noch zu klären sein. Der der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zu dankende Windfall Gain einer Million plötzlich von Herbst auf Frühjahr vorgezogener (nicht: zusätzlicher!) Biontech/Pfizer Impfstofflieferungen war dagegen Manna vom Himmel, wienerisch gesagt ein großes Mäsel. Er mildert das erwartbare Schlamassel aus Beschaffungsversagen der österreichischen Regierung und Behörden um zwei Drittel: von fast einem Monat unnötiger Verspätung mit über tausend vermeidbaren Todesfolgen auf voraussichtlich bloß noch 9 Tage verfehlter Impfziele – bei milliardenschweren Shutdown-Kosten. Wie schon letztes Frühjahr wird jedoch wieder einmal selbstgerecht die Fortune der glücklich Begünstigten mit der vermeintlich eigenen Tüchtigkeit des Geschickten verwechselt. Dieser naiven Selbstbelobigung torhaft Regierender braucht der FALTER nicht zu sekundieren. Absolut nix ist am diagnostizierten „Geiz“, „Unvermögen“ und “Strunzdummheit” der Impfgewaltigen in Regierung und Hochbürokratie zu korrigieren. Nichts, aber auch gar nichts an der Kritik am heimischen Impffiasko zwischen Neujahr und Ostern zurückzunehmen. Die Zwischenresultate nach dem ersten Vierteljahr waren tatsächlich weniger als mittelmäßig.

Wenn man, im Stil des deutschen Boulevards, von einem „Debakel“ sprechen wollte, dann von einem „Ösi-Desaster“, nicht von einem EU-Versagen. In der Aushöhlung gemeinsamer EU-Beschaffung durch nationale Impfgreislerie (einzelstaatliche Impfstoffkörbe a gusto) statt europäischer Impfpolitik und globaler Pandemiediplomatie hat Österreich bei der kleinstaatlerischen Eigenbrötelei besonders einfältig und ungeschickt agiert. Dabei kann sich keiner der Herren Kurz, Anschöber und Auer auf die jeweils anderen herausreden. Am ehesten wohl noch Anschöber auf Kurz und Auer, den er, allzu nobel, bis zuletzt zu halten suchte.

Denn während die Wahl des breitest und billigst bestellten Astra-Zeneca Impfstoffs und seine Lieferflops noch unter schieres Pech und Unglück fallen, kostet das Ungeschick der verantwortlichen Bürokraten und Regierungssimpel ganzen 1,55 Millionen Österreicher*innen die versprochene Schutzimpfung vor Sommer. Bereits im Jänner bestellte 30,5 Millionen Dosen, die größtenteils erst nach dem Sommer 2021 einlangen werden, sind für Erfolg oder Misserfolg, Erreichen oder Verfehlen der konkreten Impfziele und pathetischen Heilsversprechen rundherum völlig irrelevant – oder kurzfristig so maßgeblich wie Sputnik V nach einer etwaigen EMA Zulassung, nämlich belanglos.

Unzweifelhaft zu verantworten hat Herr SC Auer nicht nur Millionen zu wenig georderter Impfdosen für das erste Halbjahr 2021, sondern auch die vergurkte Mangelverwaltung, die daraus entstand. Auch die Verletzungen der Priorisierungen des Nationalen Impfgremiums, die die Mehrheit der Alten heuer die längste Zeit weitgehend schutzlos abnormaler Übersterblichkeit überantworteten, ist gut dokumentiert: nur eine Minderheit der 1,8 Millionen gesundheitlich und altersbedingt gefährdetster Österreicher/Innen wurde bis Ostern die erste Impf-Hilfe zuteil, 93,5 Prozent (!) der 65-79-Jährigen waren bis Frühlingsbeginn (21.3.) noch völlig ungeimpft und 97,6 Prozent nicht voll immunisiert, weniger als in jeder anderen Altersgruppe mit Ausnahme der unter 24-Jährigen.

Insgesamt scheint mir die FALTER-Redaktion zu sehr auf die Mitleidsmasche mit dem vermeintlich armen „Bauernopfer“ Clemens Martin Auer hereingefallen zu sein und angesichts der offenkundigen Verstimmungen zwischen dem türkisen BKA und dem schwarzen CV- und Politfunktionär Auer deren objektive Komplizität à contre-coeur im gemeinsamen Impf-Missmanagement übersehen zu haben. Jedenfalls sollte nicht die Geschichte einer Serie unstrittiger Fehlleistungen in eine weitere Erfolgslegende umgeschummelt wird.

Bleibt allenfalls noch die Frage, wer einfältiger, selbstgefälliger und indolenter agiert hat: der vollmundig auf Erfolg patentierte ungeduldige Kanzler, der frugale, verschwenderische Sparefroh von Finanzminister, oder der träge, überforderte, vorgeblich finanziell zu kurz gehaltene „Sonderbeauftragte“ schwarze Impfzar des grünen Gesundheitsministers? Gerissener und politisch durchsetzungsfähiger waren bisher jedenfalls die Herren Kurz & Blümel.

Inhaltlich bleibe ich bei Robert Zangerle und Armin Thurnher und ihrem Verdikt in der Seuchenkolumne Nr. 384 vom 6. April [“Impfanalphabeten in der Regierung: strunzdumm und wirtschaftlich ahnungslos”](#), wo ebenfalls “das fortgesetzte Versagen beim Bestellen von Impfstoff, nun bei dem von Janssen” konstatiert wird.

Ich analysierte die Torheit der Machthaberer als “penny-wise and pound-foolish”, gemeint war genau dasselbe wie bei Zangerle und Thurnher. Vor Pfingsten (22.5.) sind weiterhin 63 Prozent der Bevölkerung nicht einmal erstgeimpft und 86 Prozent nicht vollimmunisiert. In 47 Tagen, bis 12. Juli sollen sich laut Osterversprechen des Kanzlers vom 3.4. “innerhalb von 100 Tagen alle Menschen in Österreich impfen lassen können, die das wollen”. Das wäre zwar mit 1 der 50 Millionen Vorzugsdosen Biontech, von der Leyen’s EU-“Impfturbo” vom 14.4. durchaus noch möglich, ebenso wie umgekehrt Erstimpfungen “noch im August” aufgrund überlanger Vormerklisten, zeitgleich mit Beginn der Drittimpfungen zur Auffrischung, wie sie Stadtrat Hacker vorhersieht, nicht auszuschließen. Das ursprüngliche Ziel 80%-iger Durchimpfungsrate bis Ende Juni scheint jedenfalls kaum erreichbar.

Bernd Marin ist Direktor des Europäischen Bureau für Politikberatung und Sozialforschung (www.europeanbureau.net) und einer der führenden Sozialwissenschaftler Österreichs.

Im Jänner erschien sein neues Buch „[Die Welt danach. Leben, Arbeit und Wohlfahrt nach dem Corona-Camp](#)“ (Falter-Verlag, 150 Seiten, 12 Euro)

<https://www.falter.at/zeitung/20210525/zur-gerechtigkeit-fuer-clemens-martin-auer-bernd-marin-antwortet-lukas-matzinger?ref=homepage>